



**Selbstverständnis von Fachberatung
in der Berliner Kindertagesbetreuung**

Impressum

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung und Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung
Berlin

Autor:innen (AG Selbstverständnis Berliner Kita-Fachberatung):

André Borgmann, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Sarah Bors, INA gGmbH/BeKi (in AG seit 01/2022)

Štěpánka Busuleanu, INA gGmbH/BeKi (in AG seit 01/2022)

Krystina Dombrowe, bik e.V.

Manja Ehweiner, freiberuflich (in AG bis 03/2022)

Ramona Groddeck, BOOT gGmbH

Kerstin Kraus, Kinderinseln Berlin Nord gUG

Solvejg Kulick, DaKS e.V.

Katrin Lucas, INA gGmbH/BeKi (in AG bis 12/2021)

Melanie Peper, DaKS e.V.

Sigrid Petto, Orte für Kinder GmbH (in AG bis 10/2022)

Lisa Vestring, INA gGmbH/BeKi

Corinna Welthe, Unionhilfswerk gGmbH

Simone Wahl, INA gGmbH/ISTA

Petra Zotz, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Endredaktion: André Borgmann, Sarah Bors, Melanie Peper, Lisa Vestring

Für die Entwicklung des Arbeitspapiers nutzte die AG Selbstverständnis Berliner Kita-Fachberatung das Papier *Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK), AG Fachberatung (2021): Selbstverständnis von Fachberatung¹ Beitrag zur ethischen und sozialpädagogischen Fundierung der Fachberatung im System der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern* als Grundlage und passte es auf die spezifische Situation in Berlin an.

¹ Abrufbar unter:

https://www.bag-bek.de/fileadmin/user_upload/20210715_Selbstverstaendnis_Fachberatung_BAG-BEK.pdf

Gestaltung und Illustrationen:

Deckblatt, „Cyber-Netzwerk-Illustration“ ©Alright202 via Canva.com

S. 7, Darstellung LAG/BeKi

S. 14, Darstellung LAG/BeKi

S. 22, „Social Networking Background“ ©djvstock via Canva.com

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zitierhinweis: Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung Berlin / Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (2023): Selbstverständnis von Fachberatung in der Berliner Kindertagesbetreuung. Berlin.

Als Download unter <https://beki-qualitaet.de/qualitaetsentwicklung-und-evaluation/selbstverstaendnis-von-fachberatung-in-der-berliner-kindertagesbetreuung> verfügbar.

Berlin, September 2023



**Landesarbeitsgemeinschaft
Kita-Fachberatung Berlin**



**Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung (BeKi)**

GEFÖRDERT DURCH



Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Definition.....	4
3.	Rechtliche Einordnung	4
4.	Grundsätze beruflichen Handelns und professioneller Ethik	5
5.	Qualitätsentwicklung in Berlin	6
6.	Formen und Inhalte des beruflichen Handelns.....	7
6.1	Wissens- und Kompetenzerweiterung der Fachberater:innen	8
6.2	Information.....	9
6.3	Beratung und Prozessbegleitung.....	10
6.4	Fort- und Weiterbildung.....	12
6.5	Arrangieren.....	13
7.	Adressat:innen beruflichen Handelns.....	14
7.1	Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Fachkräften (Leitung, pädagogische Fachkräfte, Quereinsteigende) in Kitas.....	15
7.2	Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Trägervertretungen.....	16
7.3	Berufliches Handeln in Bezug auf und mit dem/der Arbeitgeber:in.....	17
7.4	Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen	17
7.5	Berufliches Handeln in Bezug auf und mit anderen Kita-Fachberater:innen.....	18
7.6	Berufliches Handeln im Bereich Ausbildung und Forschung.....	19
7.7	Berufliches Handeln in Politik und Gesellschaft.....	19
8.	Ausblick	20
9.	Literatur.....	21
10.	Anlage.....	21

1. Einleitung

Kita-Fachberatung nimmt eine wesentliche Schlüsselrolle im System der Berliner Kindertagesbetreuung ein. Die Ausgestaltung dieser Schlüsselrolle ist vielseitig und abhängig von verschiedenen Faktoren. In dem vorliegenden Selbstverständnis wurden die Gemeinsamkeiten der Kita-Fachberatung in Berlin herausgearbeitet. Als Grundlage dafür diente das „Selbstverständnis von Fachberatung“ der AG Fachberatung, Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit.

Im Zeitraum von Mai 2021 bis Dezember 2022 hat eine Arbeitsgruppe von zunächst elf und später neun Kita-Fachberater:innen aus der Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung Berlin (LAG), unterstützt durch das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi), an diesem Selbstverständnispapier gearbeitet. Die Arbeitsgruppe hat sich dabei maßgeblich am „Selbstverständnis von Fachberatung“ der AG Fachberatung der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit² orientiert, das ein wesentliches und fundiertes Grundlagenpapier darstellt und unter großer bundesweiter Beteiligung von Kita-Fachberater:innen³ – auch von Mitgliedern der LAG – entstanden ist. Die Berliner AG hat ihre Wertschätzung für das Selbstverständnispapier der BAG-BEK ausgesprochen und sich bewusst dafür als Diskussionsgrundlage entschieden. Da we-

sentliche Aspekte in das Berliner Selbstverständnispapier übernommen wurden, wurde im Vorfeld mit der AG Fachberatung der BAG-BEK abgeklärt, dass die Berliner AG das bundesweite Selbstverständnis als Basis verwenden darf. Jeder Satz wurde vor dem Hintergrund der Berliner Situation diskutiert – daraufhin teilweise geschärft, angepasst und manche Formulierungen auch übernommen. Besonderheiten in Berlin, z.B. in Bezug auf die Rolle der Kita-Fachberatung in der Qualitätsentwicklung, wurden ebenfalls diskutiert und ergänzt. Um eine Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis anzustoßen, wurden außerdem Fragen zur Selbstreflexion hinzugefügt.

Das Selbstverständnis soll Berliner Fachberater:innen Orientierung geben und sie dabei unterstützen, sich mit ihrer Rolle auseinanderzusetzen. Das Selbstverständnis soll einen Fokus auf Besonderheiten im Berliner Kita-System und die Funktion der Kita-Fachberatung darin legen. Es soll die Professionalisierung der Fachberatung (insbesondere durch die Selbstreflexionsfragen), die Selbstvergewisserung nach innen und die Darstellung nach außen stärken.

Das Selbstverständnis beginnt mit einer allgemeinen Definition von Kita-Fachberatung (Kapitel 2), der rechtlichen Einordnung in Berlin (Kapitel 3) und Grundsätzen professioneller Ethik und beruflichen Handelns (Kapitel 4). Im Kapitel 5 steht die

² Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK), AG Fachberatung (2021): Selbstverständnis von Fachberatung. Abrufbar unter: https://www.bag-bek.de/fileadmin/user_upload/20210715_Selbstverstaendnis_Fachberatung_BAG-BEK.pdf

³ Mehr Infos siehe hier: <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1511-selbstermaechtigung-der-fachberatung>

Rolle der Kita-Fachberatung im System der Qualitätsentwicklung in Berlin im Vordergrund. Anschließend folgt eine Übersicht der Formen und Inhalte des fachberaterischen Handelns (Kapitel 6). Im nachfolgenden Kapitel 7 ist das berufliche Handeln in Bezug zu den verschiedenen Adressat:innen gesetzt. Abschließend folgt ein Ausblick mit Themen für die Zukunft der Fachberatung in Berlin (Kapitel 8).

2. Definition

Fachberatung leistet einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der anspruchsvollen pädagogischen Prozesse und der Organisation der Berliner Kindertagesbetreuung. Sie ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und arbeitet bedarfsorientiert mit dem Ziel, die Fachkräfte verlässlich zu begleiten. Sie unterstützt orientiert an den

3. Rechtliche Einordnung

Das Grundgesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz mit seiner lebensweltenorientierten Ausrichtung sind handlungsleitend für Kita-Fachberatung. Rechtliche Aussagen zur Fachberatung für Kindertageseinrichtungen haben bisher einen unverbindlichen Charakter in §72 SGB VIII in Verbindung mit §79 SGB VIII. Im §10 des Berliner Landesgesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KitaFöG) gibt es bisher im Abs. 10 zur Fachberatung grundsätzliche Aussagen zu den Aufgaben ohne konkrete Richtwerte.

Hier können Sie die Selbstreflexionsfragen herunterladen und ausfüllen:



Bedingungen vor Ort Kita-Teams bzw. Träger.

Dabei gestaltet sie kontextabhängig – prozessual oder punktuell – die für die Bedarfe notwendigen methodischen Vorgehensweisen. Fachberatung gehört zum kompetenten System der Berliner Kindertagesbetreuung und leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung.

Ebenfalls im KitaFöG im §10 (4) und in der Kindertagesförderungsverordnung (§12 (2) VOKitaFöG) stehen Aussagen zur Inanspruchnahme von Fachberatung durch pädagogische Fachkräfte. Aktuell ist die Fachberatung als praxisunterstützendes Angebot in der Qualitätsvereinbarung Kindertageseinrichtungen (QVTAG) unter Punkt 5a verankert. Die QVTAG wird bis Ende 2023 überarbeitet. Voraussichtlich gibt es darin infolgedessen mehr Aussagen in Bezug auf Fachberatung.

4. Grundsätze beruflichen Handelns und professioneller Ethik

Fachberater:innen sind an der professionellen Entwicklung des Feldes beteiligt. Sie beobachten und beachten die Lebenswelten von Kindern und ihren Familien und die Arbeitssituation der Fachkräfte vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie geben fachliche und politische Impulse an die relevanten Akteur:innen auf sozialräumlicher, bezirklicher Ebene und Landesebene. Dabei beachten Fachberater:innen die Menschenrechte, die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Behindertenrechtskonvention sowie die professionelle Ethik Sozialer Berufe: Fachberatungen sind der sozialen Gerechtigkeit und der Selbstbefähigung aller Akteur:innen im System der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern verpflichtet. Sie achten die Individualität und Selbstbestimmung aller Akteur:innen. Durch ihr Handeln ermöglichen sie Eigenaktivität und

Selbstwirksamkeit als Grundlage von Entwicklung und Entfaltung der Profession. Sie setzen sich gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Benachteiligung ein. Sie tragen dazu bei, dass Schutzrechte die gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden. Fachberatungen setzen sich dafür ein, dass Partizipations- und Beschwerderechte in Kitas und Kindertagespflege für und mit den Kindern und den Eltern realisiert werden. Sie sorgen für Transparenz ihres Auftrages und ihres Handelns.

Die hier aufgeführten Werte und Grundsätze sind für die Interaktion mit allen Akteur:innen und Adressat:innen⁴ (z.B. Kinder, Eltern/Sorgeberechtigte, Beschäftigte der Kindertageseinrichtungen, Leiter:innen, Trägervertreter:innen, Politiker:innen, Verwaltungsmitarbeiter:innen, Kolleg:innen in kooperativen Bezügen) des fachberaterischen Handelns bestimmend (vgl. Alsago 2019, S. 395).

⁴ Unter Adressat:innen sind die Menschen zu verstehen, mit der die Fachberatung unmittelbar zusammenarbeitet und in direkte Interaktion tritt (die konkreten Adressat:innen unterscheiden sich teilweise, bspw. sind Eltern/Sorgeberechtigte nicht immer direkte Adressat:innen): Beschäftigte der Kindertageseinrichtungen, Leiter:innen, Trägervertreter:innen, Eltern/Sorgeberechtigte, andere

Fachberater:innen, Vertreter:innen aus Politik, Ausbildung, Wissenschaft und Gesellschaft (siehe Kapitel 7). Akteur:innen meint alle im Kita-System mitwirkenden Menschen und Organisationen, auch die, mit der Fachberater:innen nicht unmittelbar zusammenarbeiten. Zu den Akteur:innen zählen auch die Adressat:innen.

5. Qualitätsentwicklung in Berlin

Berliner Kita-Fachberatung orientiert sich an den Inhalten des Berliner Bildungsprogramms (BBP), das verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit und der Qualitätsentwicklung (QE) aller Berliner Kitas ist unter Beachtung der Prinzipien der Pluralität, Trägerautonomie und Konzeptionsvielfalt.

In der QVTAG wurden Maßnahmen zur QE, die ineinandergreifen (interne Evaluation, externe Evaluation, Konzeptionsentwicklung, Fortbildungsplanung) festgelegt. Die Grundsätze beruflichen Handelns und professioneller Ethik stehen im Einklang zu den Inhalten des BBP und den Prinzipien der QE in Berliner Kitas.

Folgende Prinzipien der Qualitätsentwicklung liegen dem Berliner Kita-System zugrunde und lassen sich auch auf die Arbeit als Fachberatung übertragen:

Bedeutung der Prinzipien der Qualitätsentwicklung in der Arbeit als Fachberatung (FB)

<p>Dialog zwischen allen Beteiligten</p> <p>FB unterstützt den Austausch und Aushandlungsprozesse zwischen den an der QE Beteiligten. FB steht im Dialog mit verschiedenen in ihrem Arbeitskontext relevanten Adressat:innen.</p>	<p>Anerkennung von Vielfalt auf der Basis relevanter Gemeinsamkeiten</p> <p>Die Aufgaben und Handlungsfelder der FB gestalten sich vielfältig. Im Kern gibt es überschneidende Aufgaben. In der QE bilden das BBP und die QVTAG den Rahmen. Gestaltungsspielräume und selbst gewählte pädagogische Schwerpunkte der Kitas, eigene Profile der FB bleiben jedoch erhalten.</p>
<p>Ressourcenorientierung</p> <p>FB würdigt die bisher erreichte Qualität der Einrichtung, zeigt das Entwicklungspotential und sucht gemeinsam mit den Beteiligten nach Möglichkeiten für die Weiterentwicklung. FB stützt sich dabei auf eigene Erfahrungen und Kompetenzen und bezieht bei Bedarf weitere Expertise ein.</p>	<p>Qualitätsentwicklung als vernetztes System</p> <p>FB unterstützt Kitas bei der Orientierung, sie begleitet Kitas dabei, die einzelnen Maßnahmen der QE aufeinander abzustimmen. FB vernetzt sich selbst mit relevanten Akteur:innen.</p>
<p>Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung</p> <p>FB unterstützt das selbstwirksame und eigenverantwortliche Handeln von Pädagog:innen in der QE in Kitas. FB macht sich durch Selbstreflexion ihre Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung bewusst. Sie handelt im Einklang mit den Grundsätzen der professionellen Ethik und vertritt diese nach außen.</p>	<p>Qualitätsentwicklung in geteilter Verantwortung</p> <p>Die Verantwortung für die QE der einzelnen Einrichtung liegt bei dem Kita-Träger. FB begleitet Prozesse, die die Träger unterstützen, ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. FB unterstützt Kita-Teams, Verantwortung innerhalb des Kita-Teams zu verteilen. Fachberatung übernimmt dabei Verantwortung für die Prozessbegleitung.</p>

6. Formen und Inhalte des beruflichen Handelns

Fachberatung kann einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der anspruchsvollen pädagogischen Prozesse und der Organisation von Kita leisten. Fachberater:innen beraten dabei vor allem Fachkräfte und Leitungskräfte, aber auch Eltern und Kita-Träger. Verlässliche und dauerhafte Prozessbegleitung unterstützt die qualitative Entwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Fachberatungshandeln realisiert sich in den sozialpädagogischen Handlungsformen der fachberaterischen Wissens- und Kompetenzbildung (6.1), Information (6.2), Beratung (6.3), Fort- und Weiterbildung (6.4) und dem Arrangieren (6.5) (vgl. Alsago 2019, S. 414 ff.).



Pädagogische Fachkräfte inklusive der Leitungskräfte benötigen das bedarfsgerechte Unterstützungssystem Fachberatung, um gestärkt den komplexen Anforderungen an die Kindertagesbetreuung entsprechen zu können.



Übergreifende Fragen zur Selbstreflexion

- Welches Verständnis habe ich von Kita-Fachberatung?
- Wer ist mein:e Auftraggeber:in?
- Was ist mein Auftrag? Was sind meine Aufgaben?
- Wie informiere ich mich über den Diskurs rund um Professionalisierung von Fachberatung? Wie wichtig ist mir das?
- Wie beteilige ich mich an dem Diskurs rund um Professionalisierung von Fachberatung? Wie wichtig ist mir das?
- Wann und wie lasse ich meine eigene Haltung und Zielsetzung einfließen?

6.1 Wissens- und Kompetenzerweiterung der Fachberater:innen

Notwendige Grundlage der Fachberatungstätigkeit ist die fortlaufende Wissens- und Kompetenzerweiterung der Fachberater:innen. Dafür erweitern sie ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen in einem regelmäßigen Reflexionsprozess. Fachberater:innen sind sich darüber bewusst, dass ihre eigene Biografie und Persönlichkeit Bedeutung für ihr Handeln und die Weiterentwicklung der ei-

genen Kompetenzen haben. Sie verknüpfen Wissen, Erfahrungen und Beobachtungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, aus den aktuellen Fachdiskursen, aus den gesellschaftlichen Zusammenhängen und den Anforderungen. Sie sind im Austausch mit verschiedenen Akteur:innen und Institutionen. Dies ermöglicht professionelle Perspektiven auf die verschiedenen Arbeitskontexte und die Adressat:innen.



Fragen zur Selbstreflexion

- Welche Kompetenzen möchte ich für meine jetzige Tätigkeit weiterentwickeln?
Wie kann ich das tun?
- Über welche Zugänge erweitere ich mein fachliches Wissen?
 - Externe Veranstaltungen, z.B. Vernetzungstreffen, AG
 - Fachtage
 - Fachzeitschriften etc.
 - Fort- und Weiterbildung
 - Sonstiges: _____
- Was unterstützt mich, um mir neues Wissen anzueignen?
- Wie gestalte ich die Reflexion meiner fachlichen Arbeit?
 - Gespräch mit Kolleg:innen
 - Kollegiales Feedback / Kollegiale Beratung
 - Teilnahme an Fachgruppen (z.B. LAG)
 - Supervision
 - Intersession
 - Coaching
 - Sonstiges: _____

6.2 Information

Fachberater:innen beobachten fachliche Entwicklungen im Sozialraum, beim Träger, in Berlin und im Bund aber auch tagesaktuelle Geschehnisse. Sie bewerten diese, wählen relevante Themen aus, bereiten sie zielgruppenspezifisch und didaktisch auf. Fragen und Informationsbedarfe der Fach-

kräfte werden dabei berücksichtigt. Fachberater:innen beantworten diese entweder selber oder verweisen auf Ansprechpartner:innen zu spezifischen Themen. Durch Informationsweitergabe ergeben sich meist auch Beratungsprozesse (siehe Punkt 6.3).



Fragen zur Selbstreflexion

- Woher bekomme ich die entsprechenden Informationen? Was muss ich dafür tun, um die Informationen zu erhalten?
- Welche Informationen werden benötigt/eingefordert?
- Was sind derzeit die Fragen und Informationsbedarfe meiner Adressat:innen?
- Welche Informationen sollten (nicht) von mir kommen? (Rollenklärung)
- An wen sollte ich welche Informationen weitergeben?
- Welche Informationen müssen von mir aufbereitet werden und was kann „einfach“ weitergeleitet werden?
- Wie bewerte ich Informationen? Bin ich mir bewusst über meine persönliche Haltung/Perspektive?
- Mit wem kann ich Informationen einordnen?

6.3 Beratung und Prozessbegleitung

Gegenstand und Gestaltung der Beratung sind abhängig von den Adressat:innen und dem jeweiligen Kontext. Basis der Beratungsarbeit ist eine verlässliche, fachlich-vertrauensvolle Beziehung. Jede Beratung richtet sich nach den Bedürfnissen, dem Beratungsinteresse, den Vorkenntnissen und der individuellen Situation. Fachberater:innen berücksichtigen die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten und deren Realisierung durch die Adressat:innen.

Beratungssituationen unterliegen einer prinzipiellen Asymmetrie. Diese ist bedingt durch die organisationalen Strukturen, Verantwortungsbereiche, Befugnisse, Kompetenzen und Zuschreibungen und damit einhergehender Transparenz der Berater:innen und Adressat:innen. Ziel ist, die Selbstbefähigung der Adressat:innen zu unterstützen. Es ist notwendig, dass Fachberater:innen vor jeder Beratung klären, mit welcher Zielsetzung das Gespräch geführt wird. Die Anliegen der Adressat:innen stehen dabei im Mittelpunkt der ergebnisoffenen, grundsätzlich auf Freiwilligkeit beruhenden Interaktion der Beratung.

Die Dauer und Art der Begleitung von Prozessen variieren, je nach Thema, Kontext und Erfordernissen. Manche Prozesse und Themen, insbesondere pädagogische Inhalte, Teambildung, Personal- und Organisationsentwicklung erfordern eine langfristige Begleitung. Diese Prozesse werden didaktisch geplant, durchgeführt und reflektiert. Je nach Kontext und Erfordernissen bewegt sich die Gestaltung zwischen Moderation bis zum Ermöglichen der Aneignung von neuem Wissen sowie der Reflexion pädagogischen Handelns und pädagogischer Haltung der Fachkräfte.

Im Kontext der Fachberatung wird der Bereich der Ergebnisoffenheit und Freiwilligkeit verlassen, wenn gesetzliche oder Trägervorgaben den Gesprächsanlass bilden und deren Realisierung den Gegenstand des Gespräches darstellt. Ebenso verhält es sich bei grenzverletzendem Verhalten gegenüber Kindern sowie Gefährdung von Kindern und Beschäftigten.



Fragen zur Selbstreflexion

- Welches Beratungsverständnis habe ich?
- Was bringe ich für einen fachlichen Hintergrund für die Beratungstätigkeit mit?
- Welche Rolle habe ich gegenüber den zu beratenden Personen?
- Wie gehe ich mit möglichen Mehrfachrollen um (z.B. Leitung und Beratung; Dienst- und Fachaufsicht)?
- Wie gehe ich mit widersprüchlichen Ansichten zwischen den zu beratenden Personen und Auftraggeber:in um?
- Wie gehe ich damit um, wenn Rückmeldungen von Auftraggeber:in zu Beratungsprozessen eingefordert werden? (Wenn Auftraggeber:in nicht Auftragnehmer:in ist)
- Wie plane ich einen Beratungsprozess? Was ist das Ziel? Wer legt das Ziel fest?
- Wer sollte an dem Beratungsprozess in Hinblick auf den Auftrag einbezogen werden?
- Welche Bedingungen benötige ich für ein gelingendes Beratungssetting?
- Wie viel Zeit kann ich für den Prozess einplanen?
- Wie kann ich gewährleisten, dass der Beratungsprozess ergebnisoffen ist und auf Freiwilligkeit beruht?
- Wie begleite ich Beratungsprozesse nachhaltig?
- Wie reflektiere ich meine Beratungsprozesse?
- Von wem und in welcher Form hole ich mir eine Rückmeldung zum Beratungsprozess ein?
- Habe ich einen Anspruch, wie schnell Adressat:innen Termine erhalten?
- Wie kann ich den Anspruch der jeweiligen Adressat:innen bewerten und eine Priorität der Wichtigkeit für mich erstellen?
- Wie gelingt es mir meine eigenen Ressourcen einzuteilen?
- Was sind meine Grenzen?
- Wie reagiere ich in Grenzsituationen?
- Wie verhalte ich mich, wenn meine fachliche Meinung eine andere als die meiner Adressat:innen ist?
- Wie gehe ich mit Beratungsprozessen um, in denen ich feststelle, dass andere Kompetenzen erforderlich sind?
- Wie verhalte ich mich, wenn ich wahrnehme, dass ich den zu beratenden Personen gegenüber voreingenommen bin?
- Welche Arten von Wissen benötige ich für die unterschiedlichen Beratungsbedarfe - wie viel fachliches Wissen, wie viel methodisches Wissen?
- Welche andere(n) Person(en) oder Institutionen muss/kann ich für eine Beratung einbeziehen? An wen kann ich verweisen?
 - Supervisor:innen
 - Kolleg:innen aus dem eigenen Träger
 - Kolleg:innen außerhalb des Trägers
 - Insoweit erfahrene Fachkraft
 - Beratungsstellen
 - Sonstiges: _____

6.4 Fort- und Weiterbildung

Eine weitere Form des beruflichen Handelns von Fachberater:innen ist die Erwachsenenbildung. Sie findet beispielsweise in Form von (regelmäßigen) Arbeitsgruppen, Fachtagen und Fortbildungen statt. Dabei gestalten Fachberater:innen Lehr-Lern-Situationen für verschiedene Zielgruppen, um „Denk- und Lernräume“ zu eröffnen. Dies ermöglicht neben der Aneignung von Wissen und Kompetenzen auch den Austausch, den Kontakt und das

Zusammengehörigkeitsgefühl der Fachkräfte untereinander und dient damit der professionellen Weiterentwicklung. Die Themen bilden sich aus Interessen und Entwicklungsbedarfen der Fachkräfte, des Trägers und der fachberaterischen Analyse und Bewertung. Bei Themen, die nicht im Fort- und Weiterbildungsangebot die jeweiligen Fachberater:innen selbst abgedeckt sind, unterstützen diese Kita-Teams bei der Suche nach Expert:innen.



Fragen zur Selbstreflexion

- Wie erhalte ich Informationen über die Fort-/Weiterbildungsbedarfe der Adressat:innen?
- Wie knüpfe ich an dem Vorwissen/Bedarfen/Interessen von Teilnehmer:innen an?
- Wie entscheide ich, welche Methoden passend für die Teilnehmer:innen sind?
- Welche Formate wende ich für welche Fort- und Weiterbildungsbedarfe an?
- Wie unterstütze ich methodisch den Transfer in die Praxis?
- Was sind meine fachlichen Schwerpunkte, die ich den Adressat:innen anbieten?
Welche nicht?
Wie unterstütze ich die Jahresfortbildungsplanung einer Einrichtung?
- Wie unterstütze ich die Planung einzelner Fortbildungen?
- Wen kann ich zu bestimmten Fort- und Weiterbildungsbedarfen ansprechen/kontaktieren?

6.5 Arrangieren

Das System der Berliner Kindertagesbetreuung ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt der Akteur:innen, Intentionen/Interessen und Strukturen. Fachberater:innen arrangieren (Aushandlungs-)Prozesse, indem sie Themen und Bedarfe identifizieren,

Strukturen und Formate entwickeln und relevante Akteur:innen einbeziehen. Sie initiieren, planen, organisieren, begleiten und evaluieren Prozesse und eröffnen so unterschiedliche Kontexte für Netzwerkbildung, Information, Austausch, Diskussion und das Treffen von Entscheidungen.



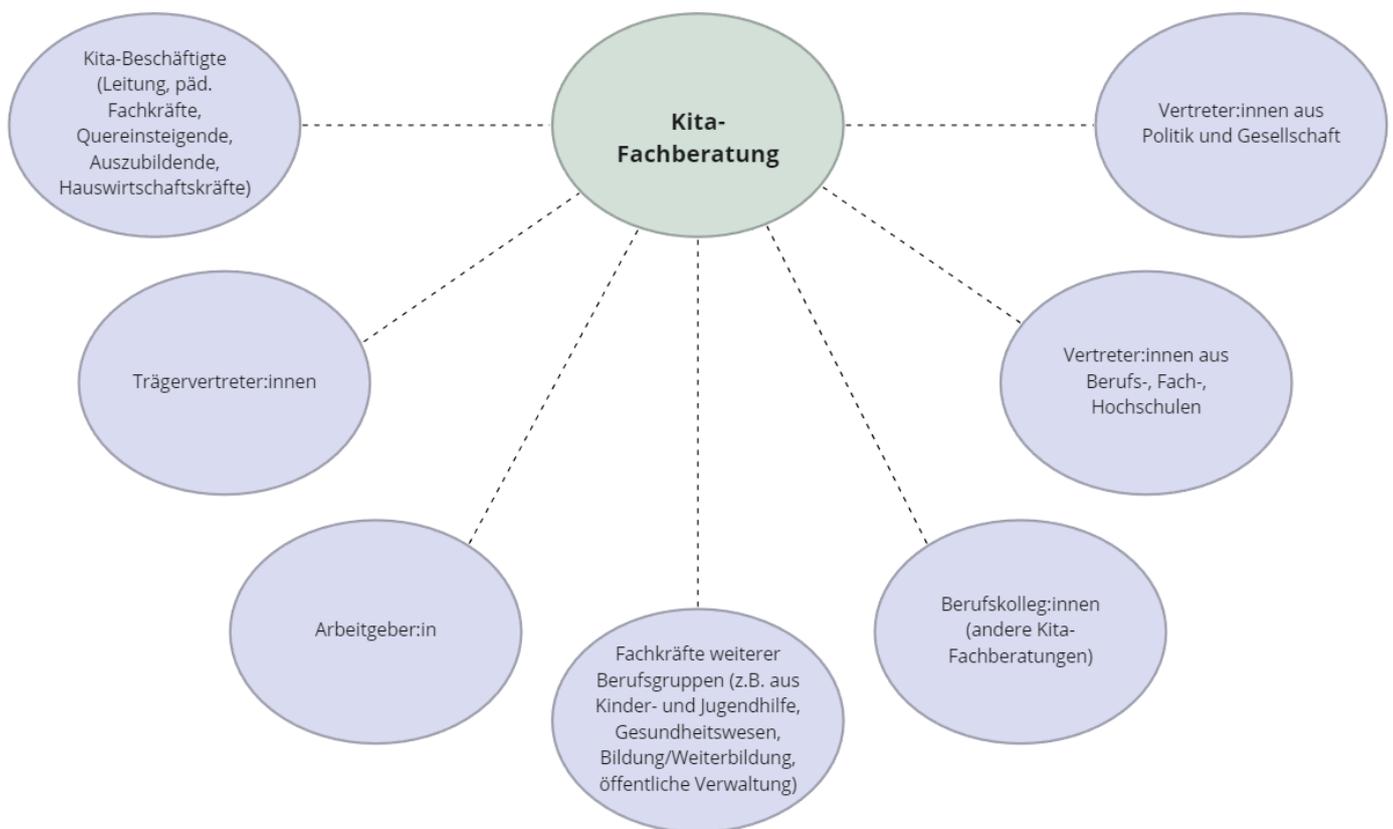
Fragen zur Selbstreflexion

- Welche Themen/Bedarfe/Interessen sind im System der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gerade von Bedeutung?
- Für welche Personen ist es bedeutsam? Welche Bündnis-/Verhandlungspartner benötige ich?
- Wie vernetze ich mich? In welchen Netzwerken bin ich aktiv?
- Wie kann ich einen Rahmen/ein Format dafür schaffen?
- Inwieweit fühle ich mich verantwortlich, solche Aushandlungsprozesse mitzugestalten?

7. Adressat:innen beruflichen Handelns

Das Handeln der Fachberater:innen richtet sich an den jeweiligen Adressat:innen und dem jeweiligen Beratungskontext aus.⁵ Das pädagogische Handeln findet nicht im direkten Adressat:innenbezug statt, sondern

in der Perspektive auf diesen, d.h. sie berät nicht direkt Kinder und Eltern, sondern pädagogische Fachkräfte, Trägervertreter:innen, Fachverwaltungsmitarbeiter:innen oder Fachpolitiker:innen.



⁵ Siehe Kapitel 6

7.1 Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Fachkräften (Leitung, pädagogische Fachkräfte, Quereinsteigende) in Kitas

Fachberater:innen ermöglichen den Fachkräften die Erweiterung der Perspektiven und befördern damit eine Weiterentwicklung der Handlungsfähigkeit der Personen und Institutionen. Die professionelle und persönliche Entwicklung der Fachkräfte sind Gegenstand von individueller Beratung. Fachberater:innen sind sich darüber bewusst, dass es einen Zusammenhang zwischen Beziehung und Wirkung gibt. Sie reflektieren die Beziehung zu den Fachkräften und gestalten diese aktiv.

Die Fachberater:innen sind Ansprechpersonen für aktuelle und besondere Situatio-

nen, in denen im Team, bei den Fachkräften Bedarf nach Reflexion, Klärung, konstruktiver Lösungsfindung und fachlicher Begleitung besteht.

Auf Grundlage von wissenschaftlich basierendem Fachwissen und des BBP reflektieren sie die Situation der Kita sowie der Kinder und Familien im Sozialraum. Gemeinsam mit den Fachkräften und den Trägern entwickeln sie die Kita-Konzeptionen und begleiten deren Fortschreibung. Sie unterstützen in ressourcenorientierter Perspektive die fachliche Positionierung der Kita.



Fragen zur Selbstreflexion

- Mit welchen Fachkräften (Leitung, pädagogische Fachkräfte, Quereinsteigende) stehe ich in Kontakt? Mit wem nicht? Welche Auswirkungen hat dies auf meine Arbeit?
- Wie unterstütze ich die Handlungsfähigkeit der Personen?
- Wie gestalte ich Beziehungen zu den Fachkräften?

7.2 Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Trägervertretungen

Fachberater:innen stellen einen relevanten Teil des Träger- und Unterstützungssystems von Kitas dar. Durch die fachliche Beratung des Trägers unterstützen die Fachberater:innen die Zusammenarbeit von Trägervertretungen und Fachkräften der Kitas. Im Rahmen der trägerinternen Organisationsentwicklung erarbeiten Fachberater:innen gemeinsam mit den Trägervertretungen die Ziele für die Pädagogik in den Einrichtungen.

Sie zeigen Möglichkeiten und Grenzen für die Realisierung der Ziele auf. Auf Basis ihres Wissens und ihrer fachlichen Vernetzung beraten Fachberatungen den Träger in Bezug auf Weiterentwicklung und innovative Vorhaben. Sie zeigen auf, welche Konsequenzen Trägerentscheidungen für die Fachkräfte und Familien haben. Dabei stellen sie Klarheit hinsichtlich ihrer Handlungsspielräume und der Rahmenbedingungen ihres fachberaterischen Handelns her.



Fragen zur Selbstreflexion

- Welche Rolle/Auftrag habe ich gegenüber Trägervertreter:innen?
- Wie unterstütze ich die Zusammenarbeit von Trägervertreter:innen und Fachkräften der Einrichtungen?
- Wie gehe ich mit Differenzen zwischen Trägervertreter:innen und Kita-Team um?
- Wie gehe ich mit Differenzen zwischen Trägervertreter:innen und mir um?
- Habe ich eine (offizielle) Beratungsfunktion gegenüber dem Träger?

7.3 Berufliches Handeln in Bezug auf und mit dem/der Arbeitgeber:in

Fachberater:innen sind in unterschiedlichen Anstellungskontexten tätig. Sie repräsentieren den jeweiligen Anstellungsträger. Der Anstellungsträger ist ebenfalls ein Adressat von Fachberatung.

Fachberatung und ihre Rahmenbedingungen müssen immer wieder reflektiert und entsprechend den sich verändernden gesellschaftlichen und organisationalen Be-

dingungen weiterentwickelt werden. Fachberater:innen stellen dabei ihre neuen Erkenntnisse und die Expertise aus dem professionellen Diskurs zur Verfügung. Sie setzen sich aktiv für eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung ihres Arbeitsplatzes hinsichtlich zeitlicher und personeller Ressourcen ein.



Fragen zur Selbstreflexion

- Was ist mein Auftrag/Rolle bei meinem:meiner Arbeitgeber:in?
- Wie übe ich Kritik, ohne mein Angestelltenverhältnis zu gefährden?
- Wie setze ich mich mit meinen mir zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen auseinander? Wie tausche ich mich dazu mit meinem:meiner Arbeitgeber:in aus?
- Welche Aspekte aus dem Diskurs rund um Professionalisierung von Fachberatung sind relevant in Bezug auf meine Arbeitsstelle und meinem:meiner Arbeitgeber:in?

7.4 Berufliches Handeln in Bezug auf und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen

Je nach Arbeitskontext, Auftrag, Bedarfslagen, unter Beachtung der eigenen Rollenklärung können Fachberatungen z.B. mit Fachkräften aus der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitssektor, dem Bildungs- und Weiterbildungswesen und der öffentlichen Verwaltung bzw. mit weiteren Berufsgruppen und Institutionen kooperieren bzw. zusammenarbeiten.

Im Interesse der Weiterentwicklung des Systems Kita steuern, ermöglichen oder begleiten Fachberater:innen

die Vernetzung, den Austausch und die Kooperation oder nimmt als Fachberatung selbst daran teil. Hierbei bindet sie die Expertise unterschiedlicher Akteur:innen ein. Fachberater:innen werden in fachspezifische Gremien eingeladen und können ihre Expertise anderen Institutionen zur Verfügung stellen und tragen damit dazu bei, dass Angebote und Maßnahmen dieser auf die Bedarfe der Kindertageseinrichtungen abgestimmt werden können.



Fragen zur Selbstreflexion

- Benötige ich in meinem Arbeitskontext die Vernetzung zu Angehörigen anderer Berufsgruppen? Wenn ja, zu wem genau?

7.5 Berufliches Handeln in Bezug auf und mit anderen Kita-Fachberater:innen

Berufskolleg:innen der Fachberater:innen sind Fach- und Praxisberater:innen aus eigenen Trägerstrukturen, von anderen Trägern, freiberufliche Fachberater:innen und Fachberater:innen mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten. Fachberatungen wissen um die unterschiedlichen organisatorischen Anbindungen und inhaltlichen Aufgaben. Die Verschiedenheit der Stellen und Personen werden als Chancen und Herausforderungen betrachtet. Die Unterstützung und Begleitung von neuen Fachberater:innen und beruflichem Nachwuchs ist unabdingbar und dient der weiteren Professionsentwicklung. Fachberater:innen vernetzen sich mit dem Ziel der internen Verständigung zur Professionalisierung von Fachberatung, Weiterentwicklung der Profession, Informationsweiter-

gabe, Reflexion, fachpolitische Interessenvertretung. Einige Verbände der LIGA der Wohlfahrtspflege⁶ bieten regelmäßige Arbeitsgruppen und/oder Ansprechpersonen innerhalb des jeweiligen Verbandes für die Fachberater:innen ihrer Mitgliedsorganisation an. Daneben ist die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung (LAG Fachberatung)⁷ eine zentrale und unabhängige Plattform für die Vernetzung. Hier hat sich ein Großteil der Berliner Fachberater:innen zusammengeschlossen, um sich auszutauschen, Interessen zu bündeln und Fachinformationen zu erhalten. Nicht zuletzt dient die LAG als Plattform, sich fachpolitisch zu äußern.



Fragen zur Selbstreflexion

- Wann, wie und zu welchen Inhalten tausche ich mich mit anderen Kita-Fachberater:innen aus?
- Gehört mein Träger einem Verband an und gibt es dort Vernetzungsmöglichkeiten bzw. Ansprechpersonen für mich?
- Kenne ich die Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung in Berlin als Forum der internen Verständigung zur Professionalisierung von Fachberatung?
- Wie wurde ich als neue:r Kita-Fachberater:in aufgenommen? Wie unterstütze ich neue Kita-Fachberater:innen?

⁶ www.ligaberlin.de

⁷ www.lag-kitafachberatung-berlin.de/

7.6 Berufliches Handeln im Bereich Ausbildung und Forschung

Je nach Arbeitskontext, Auftrag, Bedarfen, unter Beachtung der eigenen Rollenklärung engagieren sich Fachberatungen für zukünftige Fachkräfte und zukünftige Fachberater:innen. Sie kooperieren mit Berufsfach-, Fachhoch- und Hochschulen und können sich in der berufsbegleitenden Ausbildung engagieren. Gemeinsam mit den Lehrkräften für Sozialpädagogik diskutieren sie die Curricula und die Realisierung der Ausbildung für den Lernort Kita. Sie unterstützen die Ausbildung und kontinuierli-

che Begleitung der in den Kitas tätigen Praxisanleitungen. Fachberatungen generieren Forschungsfragen und sind relevante Partner:innen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Sie ermöglichen die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis in den Kitas. Ihre Position als Multiplikator:innen im Feld nutzen sie, um praxisrelevante Forschung zu initiieren und die aktive Beteiligung der Fachkräfte der Kitas an Forschung sicherzustellen.



Fragen zur Selbstreflexion

- Fühle ich mich mitverantwortlich bei der Ausbildung von neuen Fachkräften? Wenn ja, inwiefern?
- Wie unterstütze ich Praxismentor:innen/Praxisanleiter:innen in den Einrichtungen?
- Wie beteilige ich mich an praxisrelevanter Forschung?
- Wie ermutige ich Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, sich an praxisrelevanter Forschung zu beteiligen?

7.7 Berufliches Handeln in Politik und Gesellschaft

Fachberater:innen agieren in Politik und Öffentlichkeit. Sie initiieren Prozesse, unterstützen die Fachkräfte der Kitas und Trägervertreter:innen bei ihrer fachpolitischen Öffentlichkeitsarbeit und mischen sich in fachliche Diskurse ein. Fachbera-

ter:innen fördern das Ansehen ihres Berufes in der Öffentlichkeit, vertreten dieses nach außen und setzen sich für die notwendigen Rahmenbedingungen ihrer beruflichen Tätigkeit ein, um profiliert arbeiten zu können.



Fragen zur Selbstreflexion

- Wie unterstütze ich Trägervertreter:innen und/oder Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen ihre Stimme zu erheben?
- Wie engagiere ich mich für mein eigenes Berufsbild Fachberatung?
- Kenne ich die im Land Berlin relevanten Gremien und Entscheidungsstrukturen rund um Kindertagesbetreuung?

8. Ausblick

Dieses Papier dokumentiert die Verständigung von Berliner Fachberater:innen untereinander über ihr Selbstverständnis und ihr Fachberatungshandeln. Zudem dient es als Verständigungsgrundlage mit weiteren Akteur:innen im Land Berlin.

Das Selbstverständnis dient als Diskussionsgrundlage. Es soll stetig weiterentwickelt werden, z.B. durch den Einbezug von aktuellen Veröffentlichungen der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte sowie anderer Perspektiven wie von pädagogischen Fachkräften oder Kita-Leitungen.

Im Laufe des Arbeitsprozesses haben die Beteiligten außerdem folgende Bedarfe festgestellt:

- Forschungsbedarf zum Thema Fachberatung
- Informationssystem für Fachberater:innen durch die für Jugend zuständige Senatsverwaltung
- Orientierung für neue Fachberater:innen
- Spezifischere Fortbildungsformate für Fachberater:innen
- Einbeziehen von Fachberater:innen in fachpolitische Gremien und Diskursen
- Stärkere Auseinandersetzung mit fachlichen und fachpolitischen Themen in der LAG

9. Literatur

Primärquelle als Grundlage für die Ausgestaltung des Selbstverständnisses der Berliner Kita-Fachberatung:

Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK), AG Fachberatung (2021): Selbstverständnis von Fachberatung. Beitrag zur ethischen und sozialpädagogischen Fundierung der Fachberatung im System der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Online unter: https://www.bag-bek.de/fileadmin/user_upload/20210715_Selbstverstaendnis_Fachberatung_BAG-BEK.pdf, zuletzt geprüft 05.05.2023.

Darin enthaltene Literaturangaben:

Alsago, Elke (2019): Zur Geschichte von Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Wechselwirkungen zwischen Historien, Biografien, sozialen Konstruktionen und Selbstkonstruktionen. Online unter: <http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2019/14537/>, zuletzt geprüft 15.07.2021.

10. Anlage

Gesetzesbezüge

Im §10 des Berliner Landesgesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KitaFöG) steht im Abs. 10 zur Fachberatung folgendes:

§10 (KitaFöG) Anforderungen an das Personal, pädagogische Konzeption, Fachberatung
(10) Die Träger bieten den von ihnen betriebenen Tageseinrichtungen in angemessenem Umfang Fachberatung an. Diese unterstützt und berät das pädagogische Fachpersonal der Tageseinrichtung in allen für die Qualität der Arbeit bedeutsamen Fragen. Bei der konzeptionellen und strukturellen Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen hat sie den Träger zu beraten.⁸

Zur Inanspruchnahme von Fachberatung durch pädagogische Fachkräfte steht ebenfalls im KitaFöG und in der Kindertagesförderungsverordnung (VOKitaFöG):

§10 (KitaFöG) Anforderungen an das Personal, pädagogische Konzeption, Fachberatung
(4) Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehören auch die Teilnahme an Dienstbesprechungen, an Fachberatung und Fortbildung sowie die individuelle Vor- und Nachbereitung der praktischen Arbeit.⁹

§12 (VOKitaFöG) Grundsätze für die Ausstattung mit Fachpersonal
(2) Die Vorgaben für die Personalausstattung gehen davon aus, dass bei einer entsprechenden Organisation eine gleichbleibende kontinuierliche pädagogische Förderung der einzelnen Kinder durch mindestens eine ihnen vertraute Bezugsperson gewährleistet ist. Die Personalausstattung umfasst die in jeder Einrichtung pro Woche erforderlichen Zeiten je Fachkraft insbe-

⁸ § 10 KitaFöG, abrufbar unter: https://gesetze.berlin.de/perma?j=KitaRefG_BE ! 10

⁹ § 10 KitaFöG, abrufbar unter: https://gesetze.berlin.de/perma?j=KitaRefG_BE ! 10

Selbstverständnis von Fachberatung in der Berliner Kindertagesbetreuung

Anlage - Gesetzesbezüge

sondere für die Teilnahme an Dienstbesprechungen, Fachberatungen, Fortbildungen, die Elternarbeit, die Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten, sowie die individuelle Vor- und Nachbereitungszeit.¹⁰

In der geltenden Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertageseinrichtungen (QVTAG, S. 3f.) wird die Fachberatung als praxisunterstützendes Angebot benannt, welches die Träger zur Verfügung stellen:

Im Rahmen der Zurverfügungstellung von Mitteln über das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung (KiQuTG oder „Gute-KiTa-Gesetz“) stellen die Träger den pädagogischen Fachkräften praxisunterstützende Angebote zur Verfügung. Als solche werden interne und externe Angebote in Form von Fachberatung, Supervision, Coaching und Mentoring verstanden. Entsprechend der Bedarfssituation der Träger und Einrichtungen können die Mittel zusammengefasst und/oder überjährig eingesetzt werden. (...)¹¹

¹⁰ § 12 VOKitaFÖG, abrufbar unter: https://gesetze.berlin.de/perma?j=KitaF%C3%B6GV_BE_!_12

¹¹ Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen – QVTAG –, S. 3 f., abrufbar unter: <https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/fachinfo/2020-04-28-fassung-qvtag-nr-1-8.pdf>

A background pattern of a network diagram with various nodes and connecting lines, rendered in a light blue color against a darker blue background.

Kontakt zur Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung Berlin

www.lag-kitafachberatung-berlin.de

Die LAG FB ist der Zusammenschluss pädagogischer Fachberatungen (FB) im Feld der Berliner Kindertagesbetreuung und dient der Vernetzung sowie dem Informationstransfer. Die LAG FB thematisiert die Belange von Fachberatung und versteht sich als fachpolitische Interessenvertretung für Kita-Fachberatungen.

Antrag auf Mitgliedschaft stellen an:

info@lagkitafachberatung.de

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft unter:

<http://lag-kitafachberatung-berlin.de/mitglied-werden/>